

Drei schöne neue Lieder : Ein Dörfchen ist nicht weit von [et]c. Thaddäus, der alte Feldherr. So leb' denn wohl [et]c.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1841?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042023166>

Druck Freier  Zugang



Drei schöne neue Lieder.

Ein Dörfchen ist nicht weit von 2c.
Thaddäus, der alte Feldherr.
So leb' denn wohl 2c.

Das Erste.

Ein Dörfchen nicht weit ~~ist~~ von hier, da la-
gen wir jüngst in ~~dem~~ Quartier; ha ha ha ha ha
ha, da lagen wir jüngst in ~~dem~~ Quartier ein Trupp
schöner Reiter, was geschehen ist hier weiter, er-
zähl' ich, erzähl' ich, erzähl' ich auch hier ha ha
ha ha ha ha dal dal dal, ha ha ha ha ha ha
dal dal dal.

Nicht weit von dem Dörfchen da fließt ein
Bach, der das Mühlrad umgießt; des Müllers
fein Mädel ist rund wie ein Kädel, wird rund
um schön Röschen genannt.

Das Mädel sah auf einmal, sind Sie es, o
süßer Corporal, Sie werden verzeihen, ich darf
nicht laut schreien, die Mutter, die Mutter hört's
jedes Mal.

Ach! und dann halt' ich, Adele, dich froh im
Arm, drück' an mein Herz dich innig und warm.
Ach! wenn's doch nur so weit wär', dann giebt's
keine Trennung mehr, ach! dann ist Hoffnung
und Wehmuth so wundersüß, ach! dann ist Hoff-
nung und Wehmuth so süß.

D a s Z w e i t e .

So lob' ich mir das gute Leben, ein Jeder
lobt sich seinen Stand, denn dem Trinken hab' 14
ich mich ergeben, denn das Trinken ist mein
Untergang. Ein Mann, wie ich, was macht sich
der daraus, ein Mann, wie ich, geht stets be-
trunken ein und aus, als Fremder führ' ich, ohne
viel zu fragen, das schönste Mädchen geht mit
mir nach Haus.

Und Gelder muß der Vater schicken, wenn
der Sohn studiren soll, den Beutel mit Duk-
aten spicken, wenn er lustig leben soll. Ein Mann,
wie ich &c.

Ist der Wechsel ausgeblieben, so leid't der
Bursche große Noth, und wenn es seine Eltern
wüßten, sie weinten sich die Augen roth: Wenn
es meine Eltern wüßten, wie's mir in der Frem-
de ging, Schuh' und Strümpfe sind zerrissen,
durch die Hosen pfeift der Wind. Ein Mann,
wie ich &c.

Der Wirth, der will uns nicht mehr borgen,
er schüttelt immer mit dem Kops, er spricht:
Mein Sohn, das macht mir Sorgen, was fang
ich an, ich armer Tropf? Ein Mann, wie ich ic.

Das Dritte. *su su*

Der Dreisspann fährt in leiser Tropfen auf ob-
ner Bahn von Ort zu Ort, im Krummholz
klingt Faldinens Gabe, das Glücklein traurig fort *11*

Dem Führer wird's so eng, so bange, früh
spannt er an, um Mitternacht, er singt für sich
im stillen Klange, sein Blumenauge Liebespracht.

O Augen, euch ist es gelungen, ihr habt den
Jüngling abgezehrt. O Menschen, Menschen, falsche
Zungen, warum habt ihr mein Glück zerstört?

O! könnt' ich immer bei dir weilen, Geliebte,
du mir alles bist. O! könnt' ich immer bei dir
bleiben, weil du mir unentbehrlich bist.

Gern möcht' ich Kaiserkrone geben, um eine
Hütte nur mit dir; dann könnt' ich froh und
glücklich leben, ja, selbst der Himmel wär' dann
hier.

Ich wollte alles gern entbehren, was diese
Welt hier glücklich nennt. Mich soll kein eitler
Wahn bethören, werd' ich nur nicht von dir getrennt. *14*

So schlaf' denn wohl, und sanfte Nacht,
Bis Dir der heit're Morgen lacht.
∴ Mein größtes Glück ist schon gemacht,
Wenn mir Dein holdes Auge lacht. ∴

Sch wünsch' mir nichts auf dieser Welt,
Als viele Tausend baares Geld,
∴ Mein größtes Glück ist dann gemacht,
Wenn mir Dein holdes Auge lacht. ∴

R 1369 r

Schlaf' denn wohl, und sanfte Nacht,
der heit're Morgen lacht.
Größtes Glück ist schon gemacht,
Dein holdes Auge lacht. ∴

mir nichts auf dieser Welt,
und baares Geld,
Glück ist dann gemacht,
holdes Auge lacht. ∴

R 1369 r